

Katechese in Vorbereitung auf das  
**X. Weltfamilientreffen**

Rom 22. – 26. Juni 2022



**«Bitte, Danke, Entschuldigung»**

Katechese Nr. 7

## Bitte, Danke, Entschuldigung

*“Diese Worte lauten: «bitte», «danke», «Entschuldigung». Denn diese Worte öffnen den Weg zu einem guten Familienleben, um in Frieden zu leben. Es sind einfache Worte, aber sie sind nicht einfach zu praktizieren! Sie enthalten eine große Kraft: die Kraft, das Haus (die Familie) zu schützen, auch durch zahlreiche Schwierigkeiten und Prüfungen hindurch; ihr Fehlen dagegen öffnet nach und nach Risse, die es sogar zum Einsturz bringen können.”<sup>1</sup>*

Wie die Erfahrung uns lehrt, ist das Leben jeder Familie zwar reich an sonnigen, freudigen Augenblicken, doch nicht selten verdunkeln die Prüfungen des Lebens und der Geschichte den Weg und machen ihn steinig und schwer. Manchmal, weil das Zusammenleben fordert, manchmal weil die Beziehungen innerhalb der Familie sich nicht froh und friedlich gestalten, manchmal weil das Verhältnis der Eheleute durch Enttäuschung und Resignation gezeichnet ist, oder getrübt wird durch *«zahlreiche Formen von Missbrauch und Unterwerfung, von trügerischer Verführung und demütigender Anmaßung, bis hin zu den dramatischsten und gewalttätigsten Formen»<sup>2</sup>*.

Der Weg zur Fülle der Liebe führt über einen langsamen, stufenweisen, nicht selten anstrengenden und herausfordernden Pfad. Es ist ein Weg des Wachstums, auf dem jeden Tag die Gnade Christi in Demut und Ausdauer empfangen werden muss. Diese Gnade, welche die Ehegatten schon am Tag ihrer Hochzeit als essentiellen Pfeiler ihres Bundes auf sich herabgerufen haben, ist die Grundstütze ihrer Ehe. Denn nur durch die Hilfe Christi kann man lernen, vollkommen zu lieben, auf die ständigen Erwartungen dem anderen gegenüber zu verzichten, die Neigung abzuweisen, jedes Detail der Wirklichkeit zu kontrollieren und über das Leben der Mitmenschen zu bestimmen. Nur Er hat die Macht durch Seinen Geist, *“das Herz des Menschen zu verwandeln und Mann und Frau zur gegenseitigen Liebe zu befähigen, wie Christus uns geliebt hat”* (vgl. Familiaris consortio, 13). Es liegt schließlich in der Natur der Liebe, die Christus ist, immer über sich hinauszuwachsen, den anderen mit all seinen Begrenzungen zu lieben und seine Freiheit zu achten.

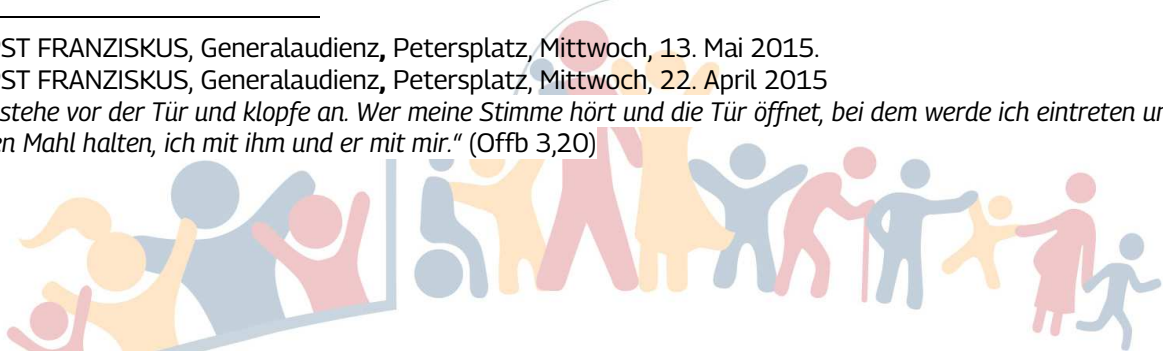
Wenn das in jeder menschlichen Beziehung von grundlegender Bedeutung ist, wird es in der Familie noch wichtiger: Niemand von uns genügt sich selbst. Schließlich befinden wir uns in einer derartigen Bedingung der Zerbrechlichkeit, dass wir der beständigen Unterstützung im Kampf gegen unser *Ego* bedürfen, das sich schwer tut, sich hinzugeben und seine eigenen Grenzen anzuerkennen. Macht sich jedoch jedes Familienmitglied diese drei Worte – **Bitte, Danke, Entschuldigung** – zu eigen, dann wird es gelingen, **die eigenen Grenzen einzugestehen**. Die Anerkennung der eigenen Schwächen verhindert, dass man sich über den anderen hinwegsetzt oder ihn besitzen will, und fördert die gegenseitige Achtung.

*Bitte, Danke und Entschuldigung* sind drei sehr einfache Worte, die uns zu ganz konkreten Schritten auf dem Weg der Heiligkeit und des Wachsens in der Liebe anleiten. Auch waren es typische Worte Jesu, der darum *bittet eingelassen zu werden*<sup>3</sup>, der beständig dem Vater dankt und der uns beten lehrt mit den Worten, *«vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern»* (vgl.

<sup>1</sup> PAPST FRANZISKUS, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 13. Mai 2015.

<sup>2</sup> PAPST FRANZISKUS, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 22. April 2015

<sup>3</sup> „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.“ (Offb 3,20)



Mt 6,12). **Annehmen, dass wir uns selbst nicht genügen und dem anderen Raum geben**, ist nicht nur der Weg der Liebe in der Familie, sondern auch der Weg der Glaubenserfahrung.

Zudem fehlt es im Leben eines jeden Menschen nicht an den *Wunden der Liebe*. Auch in der Familie kann es geschehen, dass Worte, Gesten oder Nachlässigkeiten *die Liebe zutiefst verletzt* haben. Normalerweise sind es Haltungen und Verhaltensweisen, die zwischen Eltern und Kindern, Großeltern und Enkelkindern, unter den Geschwistern oder anderen Verwandten entstehen, und die, anstatt Liebe auszudrücken, diese schädigen oder gar zerstören können.

Man muss aber auch sagen, dass es einige Verletzungen gibt, wie Krankheit und Trauer, die sich unserem Einfluss entziehen und uns ohnmächtig und oft tief betroffen zurücklassen. Es sind Erfahrungen, die manchmal Gottes Verheißungen zu widersprechen und Seine unendliche Liebe zu widerlegen scheinen, die jedoch, wenn sie im Glauben und in der Öffnung für den anderen gelebt werden, ebenso viele Gelegenheiten bieten, um sich geliebt und von Gott und den Mitmenschen umsorgt und Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit zu fühlen. Es handelt sich um schwierige und schmerzvolle Augenblicke des Lebens, die sich jedoch auch als besondere Zeiten offenbaren können, in denen uns der Herr aufsucht, denn *«die Liebe Jesu bestand darin, Gesundheit zu schenken, Gutes zu tun: Und das steht immer an erster Stelle!»*<sup>4</sup>

Jede dieser harten, schmerzlichen und herausfordernden Erfahrungen werden so zum konkreten Punkt auf unserem Weg der Heiligkeit; zu Gelegenheiten, die uns nicht davon abhalten, trotzdem zu lieben und in Seiner Liebe zu bleiben. Das jedoch ganz ohne Anmaßung, denn die Zerbrechlichkeit und die Mühe des menschlichen Daseins sind mit dem Leben eng verflochten und erlauben keine einfachen, schnellen Abkürzungen zu magischen oder unrealistischen Lösungen. Wir bedürfen der Hilfe anderer wie auch der Gelegenheiten, anderen zu helfen. Inmitten dieser Härte, begleitet uns der Heilige Geist, und oft tut er das gerade durch unsere Verwandten und Freunde, jene Personen, die uns ihre Liebe zeigen: Das *Halten der Liebe* ist der Anfang der Hoffnung und sie weckt in uns den Wunsch, dass der Herr sich selbst als die Liebe, derer wir am meisten bedürfen, offenbart.

*«Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,  
wie ein Siegel an deinen Arm! Stark wie der Tod ist die Liebe,  
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.  
Ihre Gluten sind Feuergluten,  
gewaltige Flammen.  
Auch mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen;  
auch Ströme schwemmen sie nicht weg.»* (Hld 8,6-7)

Der Glaube und die Liebe des Evangeliums sind keine Lebensversicherungen, auch bewahren sie uns nicht vor dem Leid und dem Schmerz, welche die menschliche Existenz durchziehen. Sie geben uns keine Immunität vor dem Bösen oder vor Anstrengungen. Sie sind vielmehr ein Licht, das unser Leben in Zeiten der Dunkelheit und der Bedrängnis erleuchtet. Daher können die schmerzvollsten und traurigsten Situationen, wenn sie in Einheit mit Jesus Christus gelebt werden, zu Augenblicken werden, in denen wir unsere Beziehungen untereinander pflegen und im Glauben an Gott und in der Sicherheit wachsen, dass jeder Umstand unseres Lebens kostbare Schätze der Gnade in sich birgt.

---

<sup>4</sup> PAPST FRANZISKUS, Generalaudienz, Petersplatz, Mittwoch, 10. Juni 2015





**Nehmt euch Zeit, damit jeder die Katechese noch einmal durchlesen und bei dem innehalten kann, was besonders sein Herz berührt.**

### **Impuls für das Ehepaar, die Familie**

- Überlegen wir ein paar typische Situationen, in denen wir in der Familie lernen können, die drei Worte auszusprechen:
  - Bitte (Darf ich ...)
  - Danke
  - Entschuldigung
- Fragen wir uns, wann wir heute "Bitte", "Danke", "Entschuldigung" gesagt haben.

### **Impuls für die Gruppe oder die Gemeinde**

- Sagen wir uns in unseren Beziehungen gegenseitig "Bitte", "Danke", "Entschuldigung"?

### **Zur Vertiefung:**

#### **Generalaudienz vom Mittwoch, 13. Mai 2015 - Familie/Die drei Worte**

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco\\_20150513\\_udienza-generale.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150513_udienza-generale.html)

#### **Generalaudienz vom Mittwoch, 22. April 2015 - Familie/Mann und Frau (II)**

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco\\_20150422\\_udienza-generale.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150422_udienza-generale.html)

#### **Generalaudienz vom Mittwoch, 10. Juni 2015 - Familie und Krankheit**

[https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco\\_20150610\\_udienza-generale.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2015/documents/papa-francesco_20150610_udienza-generale.html)

#### **Apostolisches Schreiben, Familiaris consortio, Papst Johannes Paul II, 22. November 1981**

[https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost\\_exhortations/documents/hf\\_jp-ii\\_exh\\_19811122\\_familiaris-consortio.html](https://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_exhortations/documents/hf_jp-ii_exh_19811122_familiaris-consortio.html)





## **Familienliebe: Berufung und Weg zur Heiligkeit**

Vater im Himmel, wir kommen vor Dich, um Dich zu loben,  
und Dir für das große Geschenk der Familie zu danken.  
Wir bitten für alle Ehepaare, die sich das Sakrament der Ehe gespendet haben,  
und für ihre Familien:  
Lass sie jeden Tag die empfangenen Gnaden neu entdecken, und hilf ihnen  
als kleine Hauskirchen Zeugen Deiner Gegenwart und der Liebe Christi zur Kirche zu sein.

Wir bitten Dich für alle Familien, die mit Schwierigkeiten und Leid konfrontiert sind,  
verursacht durch Krankheit oder Umstände, um die nur Du weißt:  
Bewahre sie in Deiner Kraft und zeige ihnen den Weg zur Heiligkeit, auf den Du sie rufst,  
damit sie Deine unendliche Barmherzigkeit erfahren können und neue Wege finden,  
in der Liebe zu wachsen.

Wir bitten Dich für die Kinder und Jugendlichen:  
Mögen sie Dir begegnen und mit Freude auf die Berufung antworten,  
die Du für sie bereitet hast,

Wir beten für die Eltern und Großeltern:  
Lass sie erkennen, dass sie ein Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen sind  
– in der Sorge für die Kinder, die Du ihnen mit Leib und Seele anvertraut hast,  
aber auch in der gelebten Brüderlichkeit, die nur eine Familie der Welt schenken kann.

Herr, schenke jeder Familie die Gnade, ihre spezifische Berufung zur Heiligkeit in der Kirche zu  
leben und missionarische Jünger zu werden, im Dienste des Lebens und des Friedens,  
in Gemeinschaft mit unseren Priestern, Ordensleuten und dem ganzen Volk Gottes.

Segne, Herr, das Weltfamilientreffen in Rom.  
Amen.

Gebet für das X. Weltfamilientreffen Rom,  
22.-26. Juni 2022

